

Handlungsrahmen INQA Produktion

für eine „Neue Qualität der Arbeit in der Produktion“

- Vision, Mission, Strategie -

Version 06. Oktober 2005

verabschiedet am 27.10.2005 auf der A+A 2005, Düsseldorf

Die Initiative „Neue Qualität der Arbeit“ (INQA)

INQA ist ein Zusammenschluss von Bund, Ländern, Sozialversicherungspartnern, Sozialpartnern, der Bertelsmann Stiftung, der Hans-Böckler-Stiftung und Unternehmen. Die Initiatoren von INQA sehen die Förderung einer neuen Qualität der Arbeit als eine wichtige, zukunftsweisende Aufgabe und Herausforderung an. INQA will die Interessen der Unternehmen und Beschäftigten an positiven, gesundheits- und persönlichkeitsfördernden Arbeitsbedingungen mit der Notwendigkeit wettbewerbfähiger Arbeitsplätze verbinden. Hierzu wurden Initiativkreise zu verschiedenen Themenbereichen gebildet. Einer davon ist der Initiativkreis „INQA Produktion“.

Der Initiativkreis „INQA Produktion“ und seine Ziele

„INQA Produktion“ bietet Unternehmen eine Plattform, ihre Anstrengungen zur Wettbewerbsfähigkeit und zum Arbeits- und Gesundheitsschutz noch nachhaltiger und erfolgreicher zu verbinden.

Hierzu unterstützt der Initiativkreis die

- Verbreitung erfolgreich umgesetzter und praktizierter Lösungen,
- Förderung und Vermittlung praxisnaher Gestaltungsinstrumente,
- Vernetzung von Initiativen und
- Initiierung von Kooperationen und Projekten

für alle produktbezogenen Wertschöpfungsprozesse der gewerblichen Wirtschaft, die in einem ganzheitlichen Ansatz zu einer neuen Qualität der Arbeit in der Produktion beitragen.

„INQA Produktion“ möchte ein Forum werden für die langfristige Kooperation von produzierenden Unternehmen aus Industrie und Handwerk sowie von allen an der Planung und Gestaltung von Arbeitssystemen in der Produktion Beteiligten und Interessierten. Der wirtschaftliche Erfolg der Unternehmen sowie Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Wohlbefinden der Beschäftigten sollen gefördert werden.

Die Aktivitäten von INQA „Produktion“ werden derzeit über die Vereinigung der Metall-Berufsgenossenschaften (VMBG) und die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) koordiniert. Die Mitarbeit im Initiativkreis steht allen Interessierten offen.

Herausforderungen

Veränderte Weltmarktbedingungen (Globalisierung), der demographische Wandel sowie die permanente Entwicklung und Integration von Produkt- und Prozessinnovationen sind ständige Herausforderungen für die Unternehmen und ihre Mitarbeiter.

Diese führen zu vielfältigen Entwicklungen, die sich direkt oder indirekt auf die Gestaltung von Arbeitssystemen in der Produktion auswirken.

Folgende Entwicklungen sind in einzelnen Unternehmen, Branchen und Regionen spezifisch und teilweise sehr unterschiedlich ausgeprägt:

- Erhöhung der Anforderungen an Eigenverantwortung, Selbstständigkeit, Selbstmanagement und die Bereitschaft zu lebenslangem Lernen (Beschäftigungsfähigkeit),
- Erhöhung der Anforderungen an Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit,
- Zunehmend flexible Arbeitsbeziehungen, wie befristete Arbeitsverträge, Saisonarbeit, projektbezogene Arbeit oder Leiharbeit, statt traditioneller Arbeitsverhältnisse („Normalarbeitsverhältnisse“),
- Wandel der Anforderungsprofile: zunehmende Schwerpunktbildung hoch- und niedrigqualifizierte Tätigkeiten („Schere“),
- andauernde Innovations- und Veränderungsprozesse (z.B. kürzere Produktlebenszyklen und Halbwertszeiten des Wissens) wirken sich auf Leistungserbringung und Belastungs-Beanspruchungs-Muster aus,
- Integration verschiedener Managementsysteme (z.B. Qualität, Umwelt, Gesundheit) und Ganzheitliche Produktionssysteme,

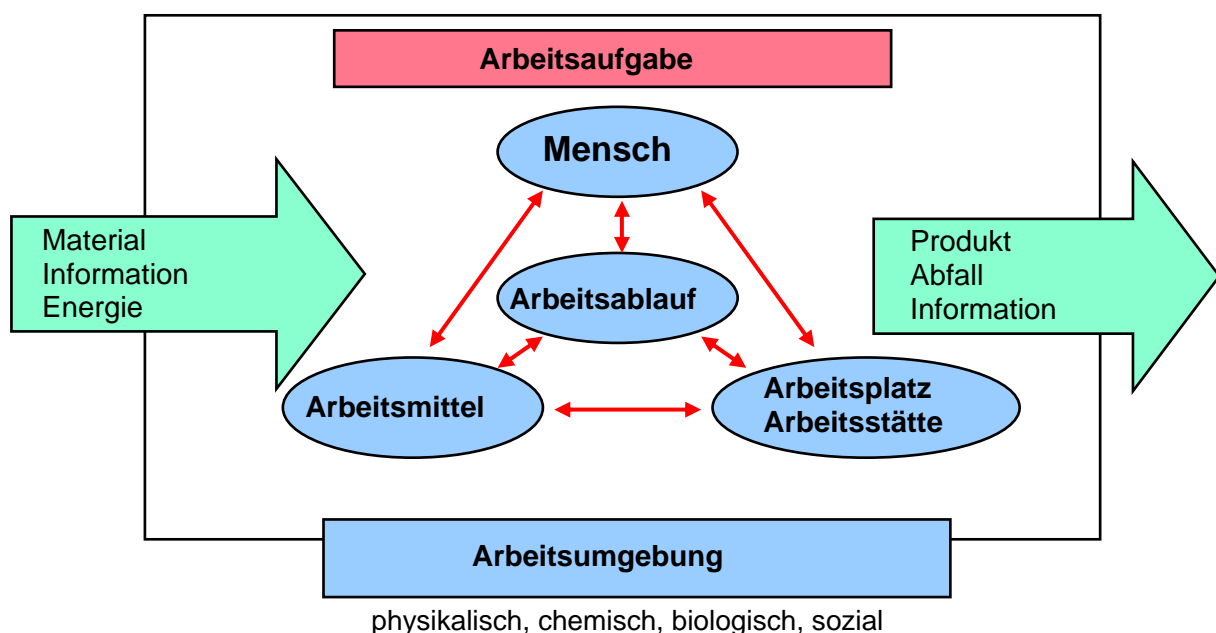
- zunehmende Flexibilität von Arbeitszeit und Arbeitsort (Work-Life-Balance),
- steigende Flexibilisierung von Arbeitsbiographien,
- Zunahme von Schichtarbeit in technologie-/ kapitalintensiven Branchen,
- Tendenziell Abnahme physischer und Zunahme psychischer Belastungen.

Die „Qualität der Arbeit in der Produktion“ entwickelt sich in einem dynamischen Prozess und muss in Abhängigkeit der Parameter, die auf Arbeitswelt und Unternehmen wirken, immer wieder neu definiert und justiert werden.

Die gemeinsame Aufgabe einer Neuen Qualität der Arbeit besteht darin, Arbeitsplätze produktiv und sicher zu gestalten sowie die Leistungsfähigkeit und Gesundheit der Menschen zu erhalten. Dabei ist auch die Nachhaltigkeit im Sinne eines verantwortungsbewussten, bewahrenden und fördernden Umganges mit den Ressourcen zu berücksichtigen.

Grundlegende Modelle und Bewertungskriterien

Zur Veranschaulichung und Verständigung über wesentliche Handlungsbereiche bei der Gestaltung von Arbeitssystemen wird das folgende Arbeitssystem-Modell in Anlehnung an die auch international geltende Norm DIN EN ISO 6385:2004 „Grundsätze der Ergonomie für die Gestaltung von Arbeitssystemen“ und den Arbeitssystembegriff nach REFA zugrunde gelegt.



Die im Arbeitssystem-Modell benannten Elemente sind die Ansatzpunkte zur Gestaltung von Arbeit und bilden somit die zu gestaltenden Kernfaktoren für eine betriebliche Arbeitsgestaltungsstrategie.

Zur Darstellung weiterer, zu integrierender Themenfelder im Umfeld der „Qualität der Arbeit in der Produktion“ eignet sich das erweiterte Belastungs-Beanspruchungs-Modell als Referenzmodell der Arbeitswissenschaft, das in die Normung eingegangen ist (DIN EN ISO 6385, DIN EN ISO 10075-1).

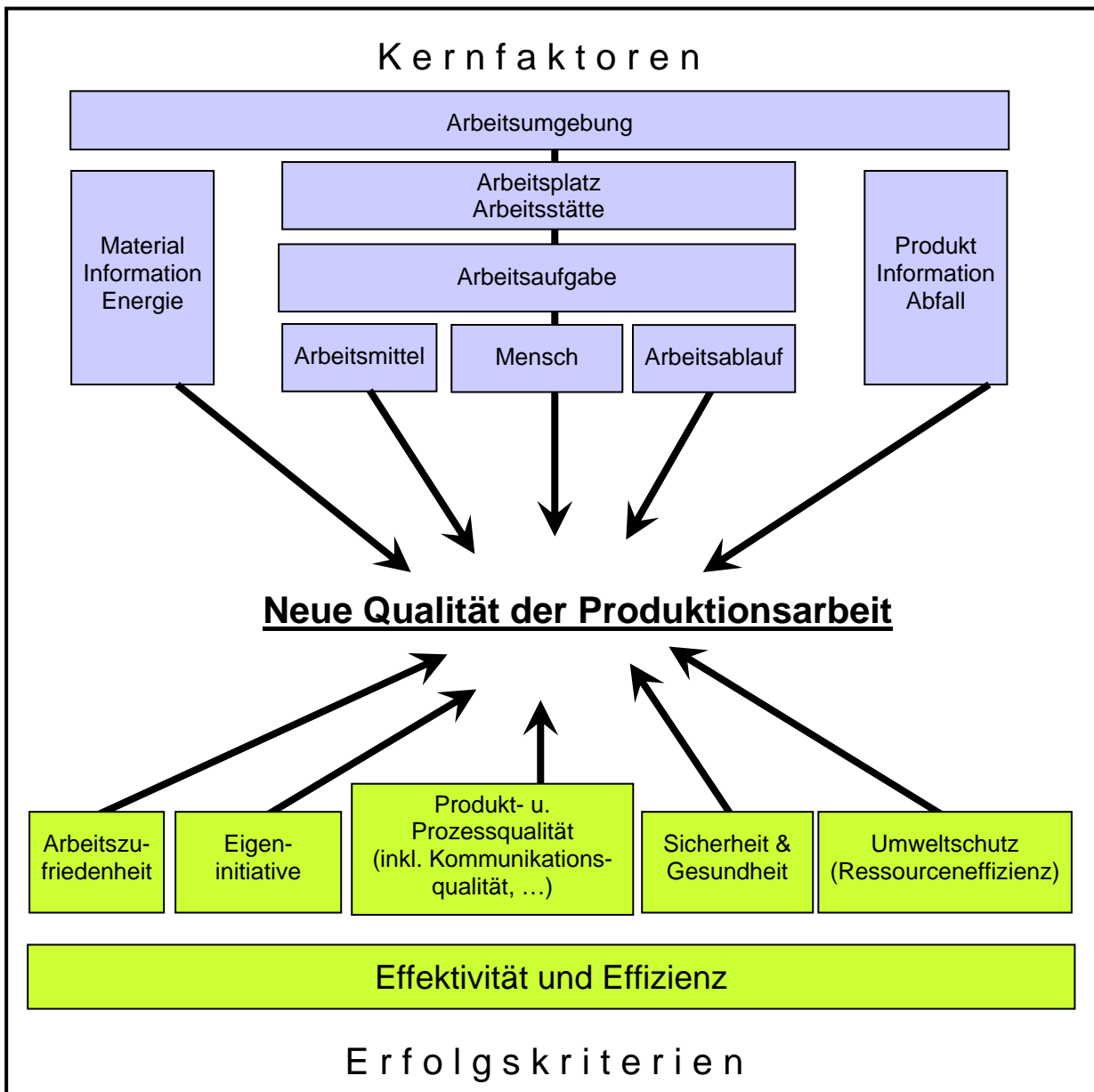
Folgende Bewertungskriterien zur menschengerechten Arbeitsgestaltung in produktiven und effizienten Arbeitsprozessen gelten in der Arbeitswissenschaft als allgemein anerkannte Basis für die Bewertung von Gestaltungsalternativen für Arbeitssysteme:



Bewertungskriterien zur menschengerechten Arbeitsgestaltung im Rahmen produktiver und effizienter Arbeitsprozesse

(Quelle: Luczak/Volpert u. a.: Arbeitswissenschaft: Kerndefinition - Gegenstandskatalog – Forschungsgebiete, RKW, 1987)

Kernfaktoren und Erfolgskriterien



Die neue Qualität der Produktionsarbeit wird an der Gestaltung von Arbeitssystemen konkret. Kernfaktoren hierzu sind die Elemente des Arbeitssystems, die jeweils für sich selbst und auch in ihrer Vernetzung sicher und gesundheitsgerecht gestaltet werden müssen.

Die Gestaltung von Arbeitssystemen muss auf Basis des zeitgemäßen Arbeitsparadigmas gesehen werden. Die bereits beschriebenen Entwicklungen erfordern es, dass neu über die Gestaltung von Arbeitssystemen nachgedacht werden muss und dass sich auch die Bewertung, was ein gut gestaltetes Arbeitssystem ist, verändert.

„INQA Produktion“ bietet anhand von Kernfaktoren und Erfolgskriterien einen Rahmen zur Förderung einer »Neuen Qualität der Arbeit in der Produktion«. Aus den Kernfaktoren kann eine unternehmensspezifische Erfolgstrategie konzipiert werden. Anhand der Erfolgskriterien kann der Erfolg einer solchen unternehmensspezifischen Gestaltungsstrategie der Produktionsarbeit beurteilt werden.

Handlungsfelder „INQA Produktion“

Grundsätzlich ergeben sich Handlungsfelder in allen Bereichen, in denen erfolgreiche Lösungsansätze zu den oben benannten Zielen und Herausforderungen bekannt sind oder über neue Kooperationen entwickelt werden können und in denen sich interessierte Personen, Unternehmen und/oder Institutionen als Teil und in Abstimmung mit „INQA Produktion“ engagieren möchten.

Für die Handlungsfelder (offene Liste) bestehen folgende Ziele:

- Verbreitung erfolgreich umgesetzter und praktizierter Lösungen,
- Förderung und Vermittlung praxisnaher Gestaltungsinstrumente,
- Vernetzung von Initiativen und
- Initiierung von Kooperationen und Projekten.

INQA Produktion wird sich vorerst auf vier Themenbereiche konzentrieren:

Optimierung von Arbeitsbelastungen

- Arbeitsorganisation/ Arbeitsablauf
- Arbeitsumgebungsfaktoren
- Arbeitsplatz/ -mittel

Optimierung von Leistungsvoraussetzungen

- Arbeitsfähigkeit
- Gesundheitsmanagement
- Abbau von Risikoverhalten

Entwicklung äußerer Ressourcen

- Tätigkeit: Vergrößerung des Handlungs- und Entscheidungsspielraums
- Gestaltung Sozialklima: Förderung sozialer Unterstützung

Entwicklung persönlicher Ressourcen

- Qualifizierung „on the job“
- Kompetenztraining
- Schulung, Fortbildung

Weitere mögliche Kooperationen und Aktionen werden von den Mitgliedern bei INQA Produktion entwickelt.

INQA Produktion will Unternehmen und Beschäftigte dabei unterstützen, aus der Fülle der verfügbaren Informationen die richtigen Entscheidungen für Gesundheit, Sicherheit und Wettbewerbsfähigkeit zu treffen.

Wenn eine „kritische Masse“ an Akteuren bei „INQA Produktion“ weitere Handlungsfelder vorschlägt, kann dies in „INQA Produktion“ entsprechend abgestimmt werden.

Version 06.10.2005

- verabschiedet am 27.10.2005 auf der A+A 2005 in Düsseldorf

Anlage

Potentielle Akteure „INQA Produktion“

(Zielgruppen, Kooperationspartner)

<p><i>Betriebliche Akteure/ Kunden</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschäftsleitungen • Führungskräfte • Beschäftigte • Betriebsräte • SIFA/ SIB • Arbeitsmediziner/Betriebsärzte • Arbeitsgestalter, Arbeitsvorbereiter, Arbeitsplaner • Fabrikplaner, Fertigungsplaner • Beschaffung/ Einkauf • Gesundheits-/ Umwelt-/Qualitätsmanagement • Forschung/ Entwicklung • Vertrieb, Marketing • Kunden 	<p><i>Betriebliches Umfeld/ Berater/ Anbieter (alphabetische Liste)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeits- und Gesundheitsschutz (Landesämter Arbeits-/ Gesundheitsschutz, Berufsgenossenschaften, Krankenkassen) • Außenhandelsförderung • Banken, Versicherungen • Betriebsmittelhersteller, -ausrüster • Branchen-/ Kundenspezifische Fachverbände • Facility Management, Architekten/ Industriebau • Forschungsförderung • Gesellschaft (Politik, Kirchen, Umweltverbände, ...) • Handelskammern • Infrastruktur (Verkehr/ Transport, Energie, Telekommunikation, Bildung, Gesundheit, ...) • Innungen, Handwerkskammer • MTM • Normung (produktbezogen, prozessbezogen; national, international): DIN, VDI, DIN EN, DIN EN ISO • Refa • RKW • Sozialpartner (Arbeitgeber-, Arbeitnehmerverbände)
<p><i>Wissenschaft</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Universitäten, Fachhochschulen • Forschungsinstitute (Fraunhofer, Max-Planck, Helmholtz, ...) • Gesellschaft für Arbeitswissenschaft (GfA) • DGAUM, VDBW • Forschungsförderung 	<p><i>Messen/ Fachzeitschriften</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Hannover Messe, Automatica, Motek, Handwerksmesse München, CeBIT-Industrie, ... • A+A, A+A aktuell, ... • Branchenspezifische Messen • Fachzeitschriften Arbeits- und Gesundheitsschutz • Industrieanzeiger, Produktion, ... • Branchenspez. Zeitschriften (Maschinenbau, Kunststoff, Textilindustrie, ...), • Fachspez. Zeitschriften (Schweißen, Montage, Instandhaltung/ Wartung, ...)